

das Entscheidende für den Fortschritt der Menschheit leistet.

Als äußerst wertvoll im Studium hat sich erwiesen, daß wir der Leninschen Einschätzung der Klassenkräfte immer große Beachtung geschenkt haben. Das ermöglicht uns, die gegensätzlichen Tendenzen in der Weltpolitik und das Wirken der Klassenkräfte in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus besser zu erkennen. Dadurch verstehen es die Genossen immer besser zu begründen, daß sich mit den bedeutsamen Ergebnissen der europäischen Sicherheitskonferenz von Helsinki am Wesen des Imperialismus nichts geändert hat.

Das bisherige Studium der Geschichte der KPdSU hat uns auch geholfen, die neuen Bedingungen für die weitere Intensivierung unserer Volkswirtschaft herauszuarbeiten. Das Wissen um die Erfahrungen der KPdSU im Kampf zur Verwirklichung des Hinweises Lenins, daß eine höhere Arbeitsproduktivität das letztlich Entscheidende für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus ist, war für uns von großem Nutzen.

Unsere Genossen verstehen heute, daß mit dem Fortschreiten unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft die Steigerung der Arbeitsproduktivität eine immer größere Bedeutung erlangt und daß die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts dabei das Schlüsselproblem ist.

Das Studium und die Anwendung sowjetischer Neuerermethoden und Arbeitserfahrungen ist in unserem Betrieb zu einer Sache der Arbeiterlehre geworden. Diese Einstellung ist zurückzuführen auf das Studium der Geschichte der KPdSU, das auch zu wichtigen Ergebnissen in der Haltung unserer Geologen geführt hat. So nimmt jetzt bei ihnen die sowjetische Fachliteratur die erste Stelle ein. Und die sich immer fruchtbarer entwickelnde Zusammenarbeit mit den sowjetischen Geologen führt zu immer größeren Leistungen.

Wenn die Genossen meines Seminars in den letzten Jahren Fortschritte bei der Aneignung unserer marxistisch-leninistischen Theorie erzielt haben, so aus folgendem Grund: Ich habe mir die Zeit genommen, ihnen individuell Aufträge zur Durcharbeitung der angegebenen Literatur zu erteilen. Dabei prüfte ich gewissenhaft, wem ich weiche Aufgabe geben kann. An Genossen, die bereits eine Parteischule oder die Universität besucht haben, stellte ich höhere Anforderungen als an Genossen, die noch keine Parteischule besucht haben. Diese Genossen führte ich an das Studium mit der Aufgabe heran, ein bestimmtes Zitat von Lenin zu lesen und zu durchdenken. In ähnlicher Weise

verfähre ich bei Aufträgen für Kurzreferate oder Diskussionsbeiträge. Die Methode, mit den Genossen zwischen den Zirkeltagen auch Konsultationen durchzuführen, hat sich bewährt. All die guten Erfahrungen, die wir im Parteilehrjahr gesammelt haben, wecken bei uns den Wunsch, das Studium der Geschichte der KPdSU, so wie es seit dem VIII. Parteitag als Bestandteil des Parteilehrjahres erfolgte, nach dem IX. Parteitag weiterzuführen. Wir sind der Auffassung, daß es für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung der Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus in der DDR unumgänglich ist, daß sich unsere Parteimitglieder mit den bedeutsamen Lehren und Erfahrungen der Partei Lenins ständig gründlich vertraut machen.

In unseren Seminaren studieren alle Pädagogen



Roland Volkmar,
Parteisekretär der
Edgar-André-Oberschule
Berlin

An den Schulen stellt das Parteilehrjahr eine Form der marxistisch-leninistischen Qualifizierung für alle Pädagogen dar. Das Parteilehrjahr ist darum so zu gestalten, daß nicht nur die Genossen, sondern auch die Kollegen die Überzeugung gewinnen: Diese Form der Weiterbildung ist für die Bewältigung ihrer Aufgaben nützlich.

Wie äußern sich Genossen und Kollegen zum Parteilehrjahr? Ich führe einiges wörtlich an: „Ich finde die Veranstaltungen inhaltlich gut vorbereitet, und mir gefällt, daß ein ständiger Bezug zur Praxis gesucht wird.“ „Das Wissen wird überprüfbar und anwendbar. Ich betrachte das als gut für die Argumentation mit den Schülern.“ „Mir gefällt, daß im Zusammenhang mit der Thematik des Parteilehrjahres auf aktuelle Ereignisse eingegangen wird, daß